

Das Notbischofsrecht
der preußischen Könige
und die preußische Landeskirche
zwischen staatlicher Aufsicht
und staatlicher Verwaltung

Unter besonderer Berücksichtigung
der Kirchen- und Religionspolitik
Friedrich Wilhelms II.

Von

Georg Manten



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
------------------	----

Erster Teil

Landesherrliches Kirchenregiment und evangelisches Kirchenwesen in Brandenburg-Preußen – Entwicklungsgeschichte und Verfassungsformen	22
--	----

Erstes Kapitel

Die Entstehung und Entwicklung des landesherrlichen Kirchenregiments in Brandenburg-Preußen	24
--	----

A. Begriff und theoretische Entwicklung des landesherrlichen Kirchenregiments	24
I. Zeitlicher Überblick	24
II. Das landesherrliche Kirchenregiment und die Reformation: Luther und Melanchthon	25
III. Juristische Erklärungsmodelle	27
1. Episkopalsystem	27
2. Territorialsystem: Frühe Ausprägung und „rationaler Territorialismus“	29
3. Kollegialsystem	32
B. Reichsrechtliche Vorgaben	33
I. Der Augsburger Religionsfriede (1555)	33
II. Der Friede von Münster und Osnabrück (1648)	35
III. Augsburger Religionsfriede, Westfälischer Friede und die kaiserlichen Wahlkapitulationen	37
IV. Statische Regelung und dynamisches Bekenntnis	38
C. Die Entwicklung des landesherrlichen Kirchenregiments in Preußen unter besonderer Berücksichtigung der Kerngebiete Kurmark Brandenburg und Herzogtum Preußen	40
I. Vorgeschichte	40
II. Die Anfänge der Reformation	43
III. Die Epoche des Luthertums und das bischöfliche Recht des Landesherrn	52

IV.	Die Konversion Johann Sigismunds und das „unschädliche Simultaneum“	58
	1. Die Rahmenbedingungen des Bekenntniswechsels	58
	2. Die „Confessio Sigismundi“ und die bekenntnismäßigen Konsequenzen	60
	3. Das Verbot der kontroverstheologischen Auseinandersetzungen	62
	4. Die Reformation der Universität Frankfurt an der Oder	65
	5. Zusammenfassende Würdigung	65
	6. Die Fortsetzung des „Simultaneums“ bis zum Westfälischen Frieden	67
V.	Die Regierung des „Großen Kurfürsten“	69
	1. Stabilisierung des Bekenntnisstandes durch den Westfälischen Frieden und religiöse Toleranz	69
	2. Flankierende Maßnahmen des landesherrlichen Kirchenregiments ..	70
	3. Bekenntnispluralismus und Staatspolitik	73
	4. Die Ausübung der Episkopalrechte im protestantischen Kirchenwesen	75
	5. Die Ausübung der Episkopalrechte gegenüber den Katholiken	78
	6. Vom „Notbischofsrecht“ zum „Summepiskopat“	79
	7. Faktische Schranken des landesherrlichen Kirchenregiments	80
	8. Fazit	81
VI.	Die Frühzeit der preußischen Könige: Friedrich I.	82
	1. Pietismus und Rationalismus	82
	2. Unionsbestrebungen	84
	3. Sonstige Betätigung des landesherrlichen Kirchenregiments, insbesondere die Generalvisitation	86
	4. Die Situation der Katholiken	90
VII.	Die Regierungszeit Friedrich Wilhelms I.	90
	1. Allgemeines und Bekenntnisfragen	90
	2. Union durch Pragmatismus: Gottesdienst – Liturgie – Kirchenzucht	92
	3. Initiativen auf Reichsebene	95
	4. Tatsächliche Grundlage des landesherrlichen Kirchenregiments	96
	5. Landesherrliches Kirchenregiment und intermediäre Gewalten	97
	6. Die Situation der Katholiken	98
	7. Fazit	99
VIII.	Die Kirchenpolitik Friedrichs des Großen	99
	1. Zur Lage des Kirchenwesens im allgemeinen	99
	2. Die persönliche Einstellung Friedrichs II. zu religiösen Fragen und die Außenpolitik	101
	3. Der Einfluß der persönlichen Einstellung Friedrichs II. zu religiösen Fragen auf die Innenpolitik	103

4. Das Verhältnis Friedrichs II. zu den katholischen Untertanen sowie den „neuen Sekten“	104
5. Die Ausübung des landesherrlichen Kirchenregiments im lutherischen und reformierten Kirchenwesen	112
6. Der Gesangbuchstreit	123
7. Fazit	128

Zweites Kapitel

Protestantisches Kirchenwesen und Kirchenrecht in Preußen von der Reformation bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts – Territoriale und konfessionelle Entwicklung und Rechtsquellen 130

A. Einleitung	130
B. Die Entstehung des preußischen Staates: Territoriale Zersplitterung	131
C. Quellen des preußischen Kirchenrechts: Zwischen Kodifikation und Zersplitterung	133
I. Gesamtstaatliche Regelungen: Vom alten gemeinen Recht zum Allgemeinen Landrecht	134
II. Provinzialrechte	140
1. Provinz Preußen	140
2. Provinzialrechte in der Provinz Brandenburg	141
3. Provinzialrechte in der Provinz Pommern	142
4. Provinzialrechte in der Provinz Schlesien	143
5. Provinzialrechte in der Provinz Posen	144
6. Provinzialrechte in der Provinz Sachsen	145
7. Provinzialrechte in der Provinz Westfalen	149
8. Provinzialrechte in der Rheinprovinz	155
9. Die gemeinsame Kirchenordnung für die Provinz Westfalen und die Rheinprovinz	161
III. Lokale und andere partikulare Rechte: Statutarisches Kirchenrecht	162
IV. Ungeschriebenes Kirchenrecht	164
V. Zum Anwendungsverhältnis der verschiedenen Rechtsquellen	166
D. Konsequenzen: Die Verfassung des evangelischen Kirchenwesens in Preußen bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts	168
I. Die Vermischung von weltlichem und geistlichem Regiment	168
II. Die Entstehung der Konsistorialverfassung	170
1. Der Kern der Problematik	170
2. Die Anfänge der Konsistorialverfassung	170
3. Die Entstehung der Konsistorialverfassung in den preußischen Herrschaften	172

	4. Die weitere Entwicklung der Konsistorialverfassung in Preußen bis zum Beginn der Monarchie	176
	5. Die Konsistorialverfassung in den Anfangszeiten der Monarchie ...	181
III.	Die historische Rolle der Presbyterial-Synodal-Verfassung	188
	1. Die Ausgangslage	188
	2. Grundsätzliches	188
	3. Die Anfänge der Synodalverfassung in Rheinland-Westfalen	190
	4. Die Anfänge der Synodalverfassung in den östlichen Provinzen ...	192
IV.	Die Verfassung des Militärkirchenwesens im 18. Jahrhundert – ein Beispiel für Verstaatlichungstendenzen und konfessionellen Pragmatismus in der preußischen Kirchenpolitik	193
	1. Die Bedeutung des evangelischen Militärkirchenwesens für die zivile Landeskirche	193
	2. Die Anfänge des Militärkirchenwesens	194
	3. Die erste Militärkirchenverfassung	195
	4. Militärkirche und zivile Landeskirche	197
	5. Das evangelische Militärkirchenwesen unter Friedrich Wilhelm I. im allgemeinen	199
	6. Das evangelische Militärkirchenwesen zur Zeit Friedrichs des Großen	202
	7. Das evangelische Militärkirchenwesen unter Friedrich Wilhelm II. ..	206
	8. Das katholische Militärkirchenwesen im 17. Jahrhundert	208
	9. Das katholische Militärkirchenwesen unter Friedrich Wilhelm I. ...	208
	10. Das katholische Militärkirchenwesen unter Friedrich dem Großen ..	213
	11. Das katholische Militärkirchenwesen unter Friedrich Wilhelm II. ..	219
	12. Fazit	221
E.	Die evangelische Landeskirche im aufgeklärt-absolutistischen Preußen sowie bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	222
	I. Die Ressortverhältnisse zur Zeit der Abfassung des Allgemeinen Landrechts	222
	II. Die Konsistorialverfassung zur Zeit des Allgemeinen Landrechts	223
	1. Die Rezeption der bestehenden Konsistorialverfassung durch das Landrecht	223
	2. Die Konsistorialverfassung in der Frühzeit des Allgemeinen Landrechts (1794–1815)	226
	3. Die Konsistorialverfassung in ihrer erneuerten Gestalt von 1815 bis 1850	232
III.	Die einzelnen Organe der Konsistorialverfassung	236
	1. Der evangelische Landesherr	236
	2. Die Ministerien sowie die kirchlichen Zentralbehörden	238
	3. Die Provinzialkonsistorien und die Regierungen	239
	4. Die Konsistorien der Standesherrn (Mediatkonsistorien)	242

5.	Die Superintendenten – Allgemeine Bemerkungen	243
6.	Die Superintendenten als Verwalter des landesherrlichen Kirchenregiments	246
7.	Die General-Superintendenten (Bischöfe)	248
IV.	Die presbyterial-synodal verfaßten Gemeinden	252
1.	Die Presbyterial-Synodal-Verfassung in Rheinland-Westfalen im frühen 19. Jahrhundert: Einführung konsistorialer Elemente	252
2.	Die Presbyterial-Synodal-Verfassung in den östlichen Provinzen im frühen 19. Jahrhundert	255
3.	Die Presbyterial-Synodal-Verfassung in den östlichen Provinzen nach 1840	263
V.	Die Kirchenverfassung der Französisch-Reformierten	270
1.	Die Entstehung der französisch-reformierten Gemeinden	270
2.	Die Gemeindeordnung der Französisch-Reformierten im 18. und 19. Jahrhundert	272
VI.	Das Militärkirchenwesen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	273
1.	Das evangelische Militärkirchenwesen	273
2.	Das katholische Militärkirchenwesen	278
VII.	Die Union von Lutheranern und Reformierten	283
1.	Die Vorgeschichte	283
2.	Die Situation ausgangs des 18. Jahrhunderts	285
3.	Die Vorbereitung der Union unter Friedrich Wilhelm III.	287
4.	Die Durchführung der Union	290
5.	Flankierende Maßnahmen zur Durch- und Umsetzung der Union: Reverse und Agenden	293
6.	Die Separation der schlesischen Lutheraner	297
7.	Fazit	300
VIII.	Die Dom- und Stiftskapitel	301
1.	Nach der Reformation	301
2.	Zur Zeit des Allgemeinen Landrechts	303
3.	Fazit	311
IX.	Das Patronatsrecht des Landesherrn	312
1.	Allgemeine Bemerkungen und geschichtliche Entwicklung	312
2.	Das Patronatsrecht im Verhältnis zum Staat: Die Auseinandersetzung zwischen Svarez und Carmer	315
3.	Begriff und Erwerb des Patronatsrechts	318
4.	Ausübung des königlichen Patronatsrechts	323
X.	Bekenntnisse außerhalb der Landeskirche	325
1.	Die konzessionierten und geduldeten evangelischen Bekenntnisse ..	325
2.	Katholiken	326
3.	Dissidenten und Nichtchristen	327

F. Zusammenfassende Würdigung	328
I. Das Nebeneinander von Konsistorial- und Presbyterial-Synodal-Verfassung	328
II. Die evangelische Landeskirche Preußens im Verhältnis zum Staat zur Zeit des Allgemeinen Landrechts	329
III. Die Stellung der Geistlichen im Allgemeinen Landrecht als Ausdruck der Verstaatlichung der Kirche	336
IV. Kirchliche Gesetzgebung durch staatliches Handeln	337

Zweiter Teil

Die Kirchen- und Religionspolitik Friedrich Wilhelms II. als Ausübung des landesherrlichen Kirchenregiments	338
--	------------

Erstes Kapitel

Das Religionsedikt vom 9. Juli 1788	340
A. Das Religionsedikt – eine umstrittene Maßnahme	340
B. Das Zustandekommen des Religionsedikts	342
I. Die Vorgeschichte	342
II. Der Erlaß: Keine Beteiligung des Justizdepartements und der geistlichen Behörden	344
III. Die Rolle Woellners	347
C. Der Inhalt des Religionsedikts	351
I. Die Einleitung	351
II. Gewissensfreiheit und Staatskirchenrecht	353
III. Kirchliches Dienst- und sonstiges Innenrecht	357
IV. Sonstige Bestimmungen	362
D. Das Religionsedikt – Kirchenrecht oder Staatsrecht?	362
I. Die Schwierigkeit der juristischen Einordnung des Religionsedikts	362
II. Die Problematik vor dem Hintergrund der kirchen- und staatskirchenrechtlichen Literatur des ausgehenden 18. Jahrhunderts	363
1. Ausgewählte Stimmen aus der Literatur	363
2. Das Religionsedikt im Spiegel der Literatur	366
3. Religionsedikt und landesherrliches Kirchenregiment	367
4. Das Religionsedikt als „weltliche“ Maßnahme – die These Hubrichs	370
5. Rechtmäßigkeit des Religionsedikts?	373
III. Religionsedikt – Allgemeines Gesetzbuch – Allgemeines Landrecht ...	377
IV. Religionsedikt und Reichsrecht	378

E.	Mögliche Quellen des Religionsedikts	379
I.	Woellners Abhandlung über die Religion vom 15. September 1785	379
II.	Die Zöllnerfrage, Mendelssohns „Jerusalem“, Zöllners Gegenschrift und Kants Aufklärungsaufsatz	386
III.	Der Entwurf eines allgemeinen Gesetzbuchs für die preußischen Staa- ten. Zweyte Abteilung. Von den Rechten und Pflichten der verschiede- nen Stände des Staates. 1785	391
F.	Exkurs: Hatte Woellner ein persönliches Interesse am Religionsedikt?	393
G.	Die Remonstration des Oberkonsistoriums gegen das Religionsedikt	395
I.	Die Kritik der Oberkonsistorialräte und die Funktion des Oberkonsisto- riums	396
II.	Die Bitte Tellers um Entbindung von der Predigtverpflichtung	398
III.	Die Eingabe des Hofpredigers Sack	399
IV.	Der Antrag der geistlichen Oberkonsistorialräte auf Erlaubnis zum Im- mediatvortrag	400
V.	Die Immediateingabe der Oberkonsistorialräte	403
VI.	Die ergänzende Eingabe der Oberkonsistorialräte	405
VII.	Die Resolution der Ministerialkommission	406
VIII.	Die Reaktion der Remonstranten und die Wahrnehmung in der Öffent- lichkeit	408

Zweites Kapitel

Die kirchenpolitischen Kontroversen der Regierungszeit Friedrich Wilhelms II. im Anschluß an das Religionsedikt 410

A.	Der Katechismusstreit	410
I.	Ausgangssituation	411
II.	Kontakt zwischen Woellner und Diterich	413
III.	Die „Ersten Gründe der christlichen Lehre“ und die Anordnung ihrer Verbindlichkeit	417
IV.	Der reformierte Landeskatechismus	418
V.	Die Befassung des Oberkonsistoriums mit den „Ersten Gründen der christlichen Lehre“	420
VI.	Die Intervention des Domkapitels und der Landstände zu Halberstadt ..	422
VII.	Die verbindliche Anordnung der „Christlichen Lehre im Zusammen- hang“ sowie die Überprüfung und Überarbeitung durch das Oberkon- sistorium	423
VIII.	Fortsetzung der Überarbeitung durch die Mitglieder der Examinations- Kommission	425
IX.	Die Rezeption des neuen Landeskatechismus	427
X.	Die Verwendung des Landeskatechismus in Schlesien	428

B.	Der Streit um das Schema Examinis	429
I.	Ausgangssituation	429
II.	Eingaben aus dem Oberkonsistorium	431
III.	Reaktion Woellners	432
IV.	Erneute Vorstellung der Oberkonsistorialräte	433
V.	Erneute Reaktion Woellners und Immediateingabe der Oberkonsistorialräte	433
VI.	Beendigung des Konflikts von höchster Stelle aus	434
VII.	Konsequenzen der Auseinandersetzung	435
C.	Die geistliche Immediat-Examinations-Kommission	436
I.	Die Vorgeschichte	436
II.	Die Potsdamer Konferenz vom 6. Mai 1791 und die Kabinettsorder vom 14. Mai 1791	440
III.	Die Instruktion vom 31. August 1791 und das Verhältnis der Examinations-Kommission zur Zensur	444
IV.	Die Verselbständigung und Vorrangstellung der Berliner Examinations-Kommission	451
V.	Woellners Versuche der Gegensteuerung	455
VI.	Die weitere Verselbständigung der Berliner Examinations-Kommission	457
VII.	Aufsehenerregende Maßnahmen der Kommission	459
VIII.	Die Erweiterung der Machtposition im Frühjahr 1794	460
IX.	Der Anfang vom Ende: Die Visitation der Schulen und Universitäten im Sommer 1794	471
X.	Das Verfahren gegen Hermanni als Beispiel für den Niedergang der Immediat-Examinations-Kommission	473
XI.	Das Ende der Immediat-Examinations-Kommission und die Entlassung Woellners	476
D.	Der Zopfschulzenprozeß	481
I.	Vorgeschichte bis zum Erlaß des Religionsedikts	481
II.	Vom Erlaß des Religionsedikts zum Schulz-Prozeß	483
III.	Der Beginn des Verfahrens in erster Instanz	485
IV.	Der Beweisbeschluß des Kammergerichts	488
V.	Das erstinstanzliche Urteil und seine Publikation	493
VI.	Die Maßregelung der Kammergerichtsräte	497
VII.	Das Verfahren in der Rechtsmittelinstanz: Die „weitere Verteidigung“ ..	500
VIII.	Nachwirkungen des Schulzprozesses	502
IX.	Das Wiederaufnahmeverfahren	504
E.	Zusammenfassende Würdigung der Kirchenpolitik Friedrich Wilhelms II. ...	505
I.	Ein vernichtendes Urteil?	505
II.	Korrekturbedarf	506

III. Friedrich Wilhelm II. und das landesherrliche Kirchenregiment vor dem Hintergrund der Geschichte: Die historisch gewachsene Überforderung	510
IV. Friedrich Wilhelm II. und das landesherrliche Kirchenregiment vor dem Hintergrund der Praxis des 19. Jahrhunderts	516
V. Die spezifische Problematik der Konsistorialverfassung: Institutionelle Unklarheit	518
VI. Irrationalität der preußischen Kirchen- und Religionspolitik unter Friedrich Wilhelm II.?	522
VII. Die Religionspolitik Friedrich Wihelms II. als Ausdruck einer gewandelten Staatsauffassung?	525
VIII. Fazit	527

Drittes Kapitel

Staat und Kirche in den Kronprinzenvorträgen von Carl Gottlieb Svarez

529

A. Die Kronprinzenvorträge als Unterweisung im Allgemeinen Staatsrecht und im positiven preußischen Recht	529
B. Der Standort des Staatskirchenrechts im Allgemeinen Staatsrecht	530
C. Der Ort des Staatskirchen- und Kirchenrechts im Vorlesungsverlauf	534
D. Rechte des Staates über die Religionsgesellschaften	534
I. Allgemeine Rechte des Staates über die Religionsgesellschaften	534
II. Besondere Rechte des Staates über bestimmte Religionsgesellschaften ..	538
III. Das Recht der Kirchen und geistlichen Gemeinschaften	542
1. Religions-, Kirchen- und geistliche Gesellschaften	542
2. Religions- und Gewissensfreiheit	542
3. Aufsichtsrechte über die Kirchen und Kirchenrecht im eigentlichen Sinne	543
E. Fazit	546
Zusammenfassung	547
Literaturverzeichnis	549
Sachregister	589